

Welcher Islam gehört zu Deutschland?

Themenpapier des Arbeitskreises Migration und Integration der CSU

Angesichts der zunehmenden Flüchtlingszahlen werden sich unser Land und auch der hiesige Islam verändern: sind die Moscheegemeinden bisher türkisch geprägt, werden sie zunehmend afrikanischer und arabischer. Die Frage, ob der Islam zu Deutschland gehört, ist längst überholt. **[Dies ist die einzige positive Aussage in diesem Text, die aber durch den Geist der Verleumdung und der Unterstellung, der den Gesamttext durchzieht, vollkommen konterkariert wird!]**

Vielmehr muss diskutiert werden, welcher Islam zu Deutschland gehört und wie dieser ausgestaltet sein kann.

Mit den Terroranschlägen von Brüssel ist abermals deutlich geworden, dass gewaltbereite Islamisten nicht nur unter uns, sondern bereits hier aufgewachsen und sozialisiert sind. Dennoch konnten sie nicht in der Weise in unsere Gesellschaften integriert werden, wie es nötig gewesen

wäre. Stattdessen haben sie sich radikalisiert und Terroranschläge verübt. Die Aussagen,

sowohl von einfachen Gläubigen, islamischen Gelehrten als auch von den Islamverbänden, wonach der Islam eine friedliche Religion ist und Islamismus damit nichts zu tun hat, täuschen über eine wichtige Tatsache hinweg: Es ist gerade die Aufgabe von Gelehrten und Verbänden, diesen Personen ein Angebot zu ermöglichen, innerhalb dessen sie ihre Religion leben und entfalten können. Und dies nach einem europäischen und nicht morgenländischen **[Vollkommener von größter euro-zentristischer und krankhafter Arroganz getragener Blödsinn.]** Verständnis.

Nach christlich-abendländischem Erfassen **[...und erst Recht nach islamischen Verständnis, wie das seit Jahrhunderten belegbare und gelungene pogromfreie Zusammenleben von Muslimen und Nicht-Muslimen in muslimischen Mehrheitsgesellschaften belegt.]** ist eine Koexistenz verschiedener Religionen nötig und möglich – dies gilt gerade für Muslime **[Das wissen Muslime und haben sie längst bewiesen.]**, da auch sie sich zum Glauben Abrahams bekennen.

Keine Religion hat sich über eine andere zu erheben. Vielmehr muss allen Gläubigen, unabhängig der Religion, daran gelegen sein, sich aufrichtig um gegenseitiges Verstehen zu bemühen. Gemeinsam sollte für Schutz und Förderung der sozialen Gerechtigkeit, der sittlichen Güter und nicht zuletzt auch des Friedens und der Freiheit für alle Menschen eingetreten werden.

Differenziert betrachten.

Es bedarf eines aufgeklärten Islams. **[Liebe CSU das ist doch ein Slogan von vorgestern! Darüber lachen sogar bayrische Hühner.]**

Hierzu zählt, die Auslegung der Texte in historischem Kontext **[Das praktizieren muslimische Gelehrte seit Jahrhunderten.]** zu sehen und nicht von der absoluten Wahrheit des

geschriebenen Textes auszugehen. Genauso darf auch nicht die Gesetzgebung aus dem Islam heraus entstehen [Was ist das bloß für ein pagedistisches Gequatsche? Muslime leben hier nach deutschem Gesetz wie jeder andere auch!], sondern muss auf unserer Verfassung basieren. Die Anerkennung der Trennung von Staat und Kirche [Kirchen gibt es nicht im Islam!] ist immanent wichtig für das hiesige Zusammenleben. Der Koran, mit Suren und Versen, bedarf einer aufgeklärten, historisch-kritischen Interpretation [s.o.] in der Neuzeit. Passagen, die sich in ihrer Auslegung unserer Verfassung widersetzen [Liebe CSU, bitte lest und überprüft mal eure Bibel dahingehend, ihr werdet euch wundern! Frage: Welche Passagen widersprechen den bitte schön dem deutschen GG?], haben in Deutschland keinen Platz. Insbesondere die Islamverbände sollten sich klar hierzu positionieren. [Das haben sie doch schon längst getan und tun es immer wieder!]

2

Verstärkte Arbeit der Islamverbände

Eine verstärkte Aufklärungsarbeit [Worüber denn, bitte schön?] der Deutschen Islamkonferenz (DIK) sowie des Koordinierungsrates der Muslime (KRM) ist nötig. Sie reklamieren die Vertretung der Muslime in Deutschland. Daher liegt es an ihnen,

- mit den „eigenen“ Gläubigen in den Dialog zu treten [Tun die Verbände seit es sie gibt, ohne das es die CSU gemerkt hat!], sie aufzuklären und sie vor Radikalisierungsprozessen zu schützen. Sie sind es, die ihren Gläubigen ein „Sinnangebot“ zu reichen haben, sodass sie sich in der hiesigen Gesellschaft einfinden können und nicht dem Extremismus verfallen. [Liebe CSU, bitte erklärt einmal, welches „Sinnangebot“ der Staat den rechtsradikalen und Nazis in unserem Land gemacht hat und macht, und warum deren Zahl seit Jahren dramatisch wächst? Der Staat ist hier vielmehr in der Pflicht als die Zivilgesellschaft.]
- in den Dialog mit denjenigen zu treten, die anderen Religionen angehören [Das tun die Muslime seit Jahren in Tausenden von Einzelinitiativen, und auch wie z.B. durch verbandsinterne Aktivitäten wie den jährlich am Tag der deutschen Einheit stattfindenden Tag der offenen Moschee und unzählige Moscheeführungen und Begegnungen zum gemeinsamen Abendessen!]. Vieles von dem Unmut, der dem Islam entgegenschlägt, entspringt der Unkenntnis der Religion und einer weder offen noch öffentlich geführten Debatte.
- -aktiv gegen extremistische islamische Organisationen vorzugehen und zu verhindern, dass diese im Untergrund ihre Netzwerke auf- oder ausbauen. [Das ist Aufgabe der staatlichen Sicherheitsdienste mit denen Muslime und ihre Verbände seit Jahren kooperieren.]

Unsere Werte und unsere Kultur wahren

Die deutsche Wertekultur geht über das Grundgesetz hinaus [Dieser Satz sollte jeden Demokraten aufhorchen lassen!]: Sie basiert auf Aufklärung und Humanismus, der christlich-jüdisch-abendländischen Kultur [Über das „jüdisch“ in dieser Aufzählung lachen sich unsere jüdischen Freunde angesichts der Verfolgungen, die sie im Abendland erlebt haben, bereits seit längerem kaputt.] und unseren gewachsenen Traditionen. Hierzu gehören unsere Bräuche [Welche denn bitte schön? Weißwurstfrühstück, Schuhplattlern, Lederhosen, Stammtischtreffen, Kaffeekränzchen, Koma-Saufen zum Oktober- und Schützenfest,

Karneval, Gartenzwerg im Vorgarten?], unsere Religions-/Feste [Müssen Muslime jetzt Taufe, Konfirmation, Ostern, Pfingsten und Weihnachten feiern?] aber auch die Trennung von Staat und Religion. Dies ist für uns nicht verhandelbar! Ein europäischer Islam muss zudem akzeptieren, dass die Religionen zwar gleichartig, aber nicht gleichrangig [Das ist Religionsapartheid, Rassismus und Ausdruck purer Ablehnung.] sind. Unsere Geschichte ist die der christlich-abendländischen [Plötzlich fehlen unsere jüdischen Geschwister wieder!], dieser werden wir weiterhin einen Vorrang einräumen und hinter dieser wird der Islam zurücktreten müssen. -[Rechtsradikale und AfD freuen sich über diese Annäherung durch die CSU an ihre menschenfeindlichen Positionen.]

Inkulturation [Neues Wort, alte Intention!] statt Assimilation

Aktuell leben in Deutschland 4,5 Millionen Muslime. Diese Zahl wird zunehmen und somit werden sich sowohl der Islam in unserem Land als auch die hiesige Gesellschaft verändern. Möglicherweise kann diese sich verändernde Bevölkerung einen Wertewandel nach sich ziehen.

Wir verlangen keine Assimilation [Ja, denn dann könnte man als Muslim ja in die Erstklassigkeit aufsteigen und die Gleichrangigkeit will man ja nicht.] oder Aufgabe der eigenen Identität. Eine erfolgreiche Integration kann nur gelingen, wenn beide Seiten aufeinander zugehen und Anpassungsleistungen auf beiden Seiten erfolgen – in Form von realer Akzeptanz [Dieses Papier ist allerdings Ausdruck unverhohlener Ablehnung.] und Toleranz.

Unser Grundsatz des Forderns und Förderns hat hier absolute Priorität, denn keine Leistung ist ohne Gegenleistung.

Dies kann aber nur unter der Prämisse erfolgen, dass dies keinen Wertewandel mit sich bringt, sondern sich in unsere Werte [Welch eine Überheblichkeit! Am CSU-Wesen soll der Muslim genesen.] einfügt. Eine Inkulturation der muslimischen Minderheit in Deutschland in unsere Werteordnung ist anzustreben [Früher formulierte man es anders: Am deutschen Wesen soll die Welt genesen.].

3

Unsere zentralen Forderungen sind:

- Es bedarf eines aufgeklärten, europäischen Islams, der rechtsstaatlich ist und sich auf unserer Wertebasis gründet. Damit geht einher, dass in Deutschland predigende Imame hier und in deutscher Sprache ausgebildet werden müssen [Passiert schon und in den meisten Moscheen wird die Predigt ins Deutsche übersetzt].

- Eine verfassungskonforme Auslegung des Korans [Man darf als Muslim ja mal ein paar Vorschläge erwarten, was damit gemeint ist, ansonsten vollkommener Blödsinn.], vor allem der kritischen Suren und Verse. [Welche denn bitte schön?]

- Die islamischen Dachverbände müssen sich intensiver in die Integrationsarbeit der Menschen mit muslimischem Glauben einbringen: in Flüchtlings und Asylunterkünften genauso wie in Gebieten, in denen eine hohe muslimische Bevölkerung zu verzeichnen ist und um No-go-Areas und Parallelgesellschaften zu verhindern. [Das ist alles schon passiert, aber die Schlafmützen in der CSU haben es mal wieder nicht mitbekommen. Ach ja, was

macht eigentlich die CSU um die von Rechtsradikalen entwickelten No-go-Areas und Parallelgesellschaften in Deutschland zu verhindern. Wo gibt es eigentlich die angeblich von Muslimen zu verantwortenden No-go-Areas und Parallelgesellschaften. Man soll doch bitte Ross und Reiter nennen und nicht im Trüben fischen.]

-Die islamischen Dachverbände sind keine politischen Organisationen sondern haben die Aufgabe, die Religionsgemeinschaft zu organisieren und strukturieren.

-Die Islamverbände sind in der Pflicht, den gemäßigten Islam als (vermeintlich) friedliche - [Eine vollkommen tendenziöse, und die Verfasser dieses Papiers demaskierende Formulierung.] Religion der hiesigen Bevölkerung näher zu bringen. Ängsten kann nur durch Aufklärung begegnet werden. Hierzu zählt auch der kritische Umgang mit folgenden Fragestellungen:

o Stellung der Frau in unserer Gesellschaft [Ach, das ist doch Klischee und Schnee von vorgestern!]

o Ehrenmorde [Schon x-Mal von Muslimen als vollkommen un-islamisch verurteilt worden]

o Parallelgesellschaften und No-go-Areas [Wo gibt es diese denn bitte schön in Deutschland?]

o Kopftuch und Vollverschleierung [das ist die freiwillige Inanspruchnahme eines Recht jeder Frau nach deutschem Gesetz, wie es auch das Recht jeder Frau ist einen Minirock zu tragen, wenn sie es will.]

o Kindererziehung; insbesondere Benachteiligung muslimischer Mädchen

(bspw. Schwimmunterricht)[Betrifft laut Studien nur eine absolute Minderheit von Muslimen.]

o (Politisierte) Prachtbauten in Deutschland: Moscheen müssen nicht zwangsläufig mit Minaretten und Kuppelbau bestückt werden. [„Zwangsläufig“ nicht, aber es ist das gute Recht der Muslime dies zu tun, um ihrer Überzeugung auch ästhetisch und architektonisch im öffentlichen Raum einen Ausdruck zu verleihen! Die Zeiten der Hinterhofmoscheen sind endgültig vorbei, lieb CSU!]

o Finanzierung aus dem Ausland [Liebe CSU, bitte fragt einmal bei der katholischen Kirche nach wie sie sich finanziert und ob der Vatikan in religiösen Fragen ein Mitspracherecht hat, ja! Und dann bitte auch einmal gleich bei unseren jüdischen Freunden nachhaken, wie es mit der Finanzierung des Baus und Betriebs ihrer Einrichtungen aussieht.]

o Prävention vor nationalistisch-islamistischen Entwicklungen

o Rekrutierung und Radikalisierung in Moscheen und ähnlichen Räumen. [Findet laut seriösen Studien erwiesenermaßen genau dort nicht statt.]

Der Islam hierzulande sollte deutschsprachig sein [Dann mögen die katholischen Kirche und orthodoxen Ostkirchen in Deutschland ihre Gottesdienste bitte auch „germanisieren“. Und in den Synagogen darf auch nicht mehr hebräisch gepredigt werden.]. Dies hat einerseits Vorbildcharakter; zum anderen ist unsere deutsche Sprache Grundlage für das hiesige

Zusammenleben und eine gelingende Integration. Kinder und Jugendliche dürfen ihren Alltag und den Islam nicht weiterhin als geteilte Welten wahrnehmen. [Tun sie überhaupt nicht, sie leben ihre Religion selbstbewusst und im Einklang mit ihrer Umgebung.] Gerade die junge Generation vermag es nicht, sich mit ihren nichtmuslimischen Freunden über ihre Religion auszutauschen [...weil die nichtmuslimischen Freunde in den meisten Fällen ihre eigenen Religion überhaupt nicht kennen!], da es ihnen an deutscher Sprachkompetenz mangelt.

Wir sprechen uns heute gegen die Gewährung eines Status als Körperschaft für Moscheegemeinden aus. [Warum eigentlich? Auf der Basis dieses vor Vorurteilen nur so strotzenden, intoleranten und muslimfeindlichen Papiers???]

München im April 2016